

Lean Inventory Management

Bestände effektiv steuern und optimieren

1 Wie steuern Sie Ihre Bestände?

Das Thema Bestandsoptimierung ist in vielen Unternehmen ein ständiger Begleiter in der Logistik. Der Kostendruck zwingt zur Reduktion der Bestände, ohne allerdings die Verfügbarkeit gegenüber dem Kunden zu gefährden. Was jedoch sehr häufig fehlt, ist ein transparentes, regelbasiertes und integriertes Verfahren zur Festlegung von optimierten Beständen. Obwohl es Ansätze am Markt gibt, erfüllen diese jedoch zumeist nicht alle gestellten Anforderungen.



2 Der Bestandsmanager heute: Ein Jäger und Sammler

Sehr häufig erfolgt in Unternehmen die Festlegung der Bestände aufgrund von Ausnahmemeldungen oder Fehlteilelisten. Tritt eine Fehlmenge auf, so werden die Bestandsparameter „nach oben gedreht“, um diese Ausnahme für das nächste Mal zu vermeiden. Konsequenz sind häufig viel zu hohe Bestandswerte sowie Verschrottungspotenziale. Da keine klare Segmentierung des Produktspektrums nach verfügbarkeits- und bestandswertrelevanten Kriterien vorliegt, wird jeder Artikel individuell betrachtet. Typische Konsequenzen sind:

- Fällt der Disponent krankheitsbedingt aus, so fehlt das notwendige Wissen, um die Produkte zu disponieren
- Im Falle von Urlaub wird mehrere Wochen vordisponiert
- Es entstehen „Bestandsleichen“ im Lager, die zwar im Rahmen des Bestandscontrolling entdeckt werden, allerdings dann zumeist schon deutliche Kosten verursacht haben
- Es gibt keine Transparenz darüber, mit welchen Beständen die geforderte Verfügbarkeit erreichbar wäre. Eine Bestandsoptimierung ist daher zumeist schwierig und wenig zielgerichtet

3 Die Alternative: Bestandssteuerung statt Bestandsüberwachung

Bestandssteuerung bedeutet: aktiv Strategien und Regeln zu entwickeln, nach denen die bestandsrelevanten Dispositionsdaten für einen Artikel ermittelt werden. Der erste Schritt hierfür ist die Schaffung von Transparenz. Dies kann durch eine Segmentierung der Artikel nach verfügbarkeits- und bestandswertrelevanten Kriterien erreicht werden. Aus dieser Segmentierung lassen sich entsprechende Regeln zur Bevorratung und Planungsstrategie ableiten (Abbildung 1). So sind beispielsweise Artikel mit geringem Verfügbarkeitsrisiko und hohem Bestandsrisiko eher sinnvoll für die auftragsbezogene Fertigung, während sich Artikel mit hohem Verfügbarkeitsrisiko und geringem Bestandsrisiko gut für eine Bevorratung eignen.

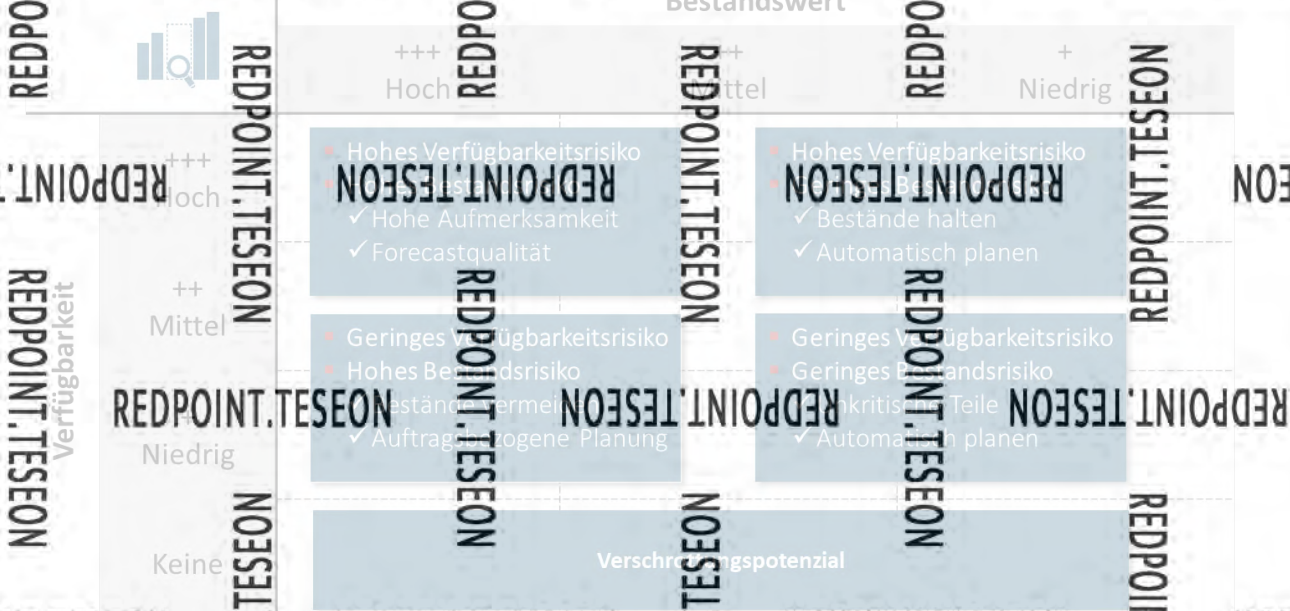


Abbildung 1: Segmentierung des Artikelspektrums nach verfügbarkeits- und bestandswertrelevanten Kriterien

Artikel mit hohem Verfügbarkeitsrisiko und hohem Bestandsrisiko erfordern in der Planung und in der Disposition erhöhte Aufmerksamkeit, da eine Fehlstellung in beide Richtungen starke Konsequenzen hat.

Im nächsten Schritt erfolgt die Optimierung der bestandsrelevanten Parameter wie:

- Beschaffungsmenge
- Sicherheitsbestand
- Meldebestand
- Bestellbestand

Durch eine segmentweise unterschiedliche Festlegung der Parameter lassen sich weitere Potenziale heben, ohne dabei die Transparenz zu verlieren. Sie können Sie eine Verfügbarkeit mit geringeren Bestandswerten erreichen, wenn Sie für Artikel mit hohem Verfügbarkeitsrisiko und geringem Bestandsrisiko eine höhere Verfügbarkeit wählen als für Artikel mit einem geringen Verfügbarkeitsrisiko und einem hohen Bestandsrisiko. Diese Vorgehensweise lässt sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette auch auf Halbfertigprodukte und Rohstoffe übertragen. Ergebnis ist ein klar definiertes Bevorratungsregime mit optimierten Bestandsparametern und abgeleiteten Leadzeiten in den Meilensteinen.

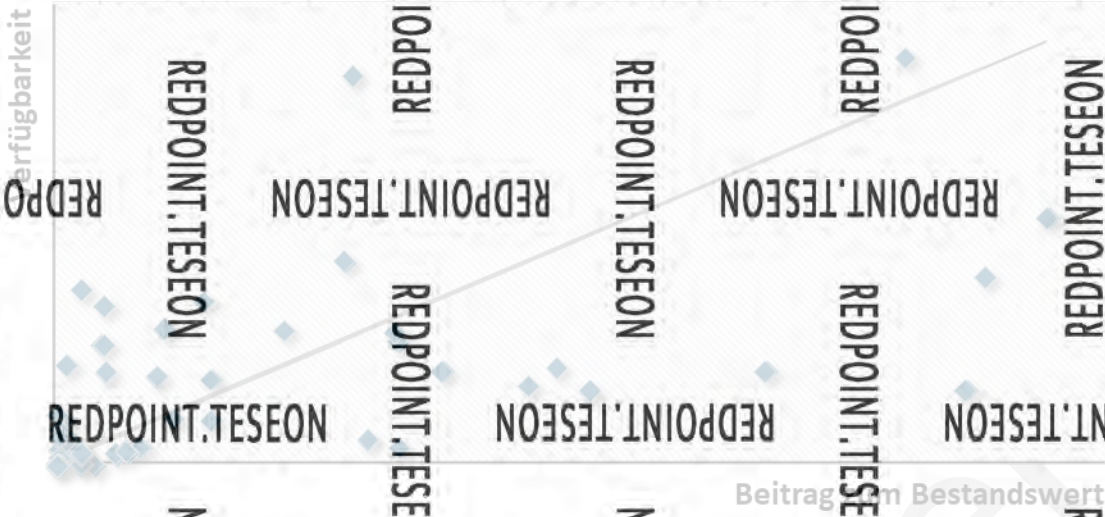


Abbildung 2: Die unterschiedlichen Segmente tragen unterschiedlich zu Verfügbarkeit und Bestandswert bei

Optimiertes Bestandscontrolling

Nach für das Bestandscontrolling eröffnet sich aufgrund der Transparenz neue Dimensionen. Anhand von Matrixdarstellungen lassen sich schnell Abweichungen vom ermittelten Optimum und damit potenzielle Kostentreiber identifizieren und notwendige Aktivitäten ableiten.

Schnelle Absätzung des Potenzials

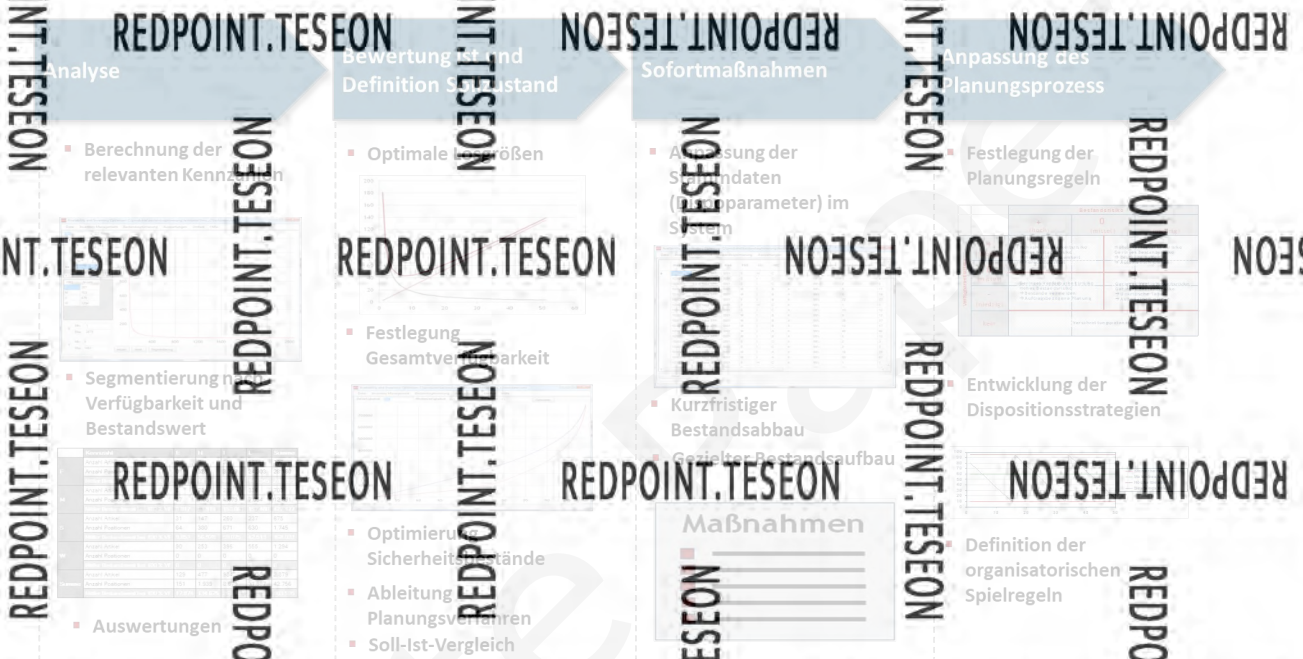
Sie sind sich nicht sicher, ob bei Ihnen ein Potenzial existiert, wie hoch dieses ist? Wir haben die Möglichkeit, durch eine Potenzialanalyse zu zeigen, wie optimal bevorzugen, um eine Managementstrategie aussehen könnte, um was das für Ihre Bestandswerte bedeutet. Diese Analyse liefert Ihnen alle notwendigen Informationen, um kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zur Bestandsreduktion einzuleiten:

- Abbau oder Aufbau von Beständen
- Aktualisierung der Stammdaten im System

Nachhaltigkeit: Der integrierte Bestandsmanagementprozess

Die langfristige und nachhaltige Optimierung der Bestände wird durch die Einführung eines in den Tagesablauf integrierten Bestandsmanagementprozesses ermöglicht. Hierbei sind neben der Implementierung der Methoden und Algorithmen vor allem eine klare Definition der Regeln und Kriterien sowie die Integration in den Geschäftsprozess entscheidend. Die Anforderungen auf die Prozessschritte und der zugehörigen Arbeitsweisen sind ein wichtiger Faktor, der in der Umsetzungsphase betrachtet werden muss.

REDPOINT unterstützt Sie in allen Bereichen bei der Einführung eines integrierten Bestandsmanagementprozesses. Sind Sie bereit, die Schätze in Ihrem Unternehmen zu heben?



Vorgehensweise zur Erreichung der Ziele zum Bestandsmanagement



Abbildung 4: Themenbereiche für die Einführung eines regelbasierten Bestandsmanagement